

## HINTERGRUND

**Auswirkungen der Homo-Ehe**  
Beim Transplantationsgesetz werden Lebenspartner Angehörigen jetzt gleichgestellt. **2**

## GESUNDHEITSPOLITIK

**NRW-Arbeiter seltener krank**  
Arbeitnehmer in NRW sind laut DAK-Gesundheitsreport seltener krank als Kollegen in anderen Bundesländern. **6**

## Säuglingssterblichkeit

Im bundesweiten Vergleich werden in NRW Risikokinder immer noch zu selten in Perinatalzentren geboren. **7**

## MEDIZIN

### Koffein hilft Schmerzen lindern

Eine Kombination aus Koffein plus Analgetikum hemmt verstärkt die Prostaglandin-Produktion. **9**

### Schlafmangel fördert Depression

Ein- und Durchschlafstörungen können eine Depression auslösen, wenn die Patienten nicht behandelt werden. **9**

## WIRTSCHAFT

### Große Preisdifferenzen

Berufsunfähigkeit kann häufig zu teuer versichert werden. Die Stiftung Waren-test untersuchte 109 Angebote. **13**

## KULTUR UND GESELLSCHAFT

### Mediziner und Kunstmäzen



In Köln ist derzeit eine Ausstellung mit über 100 Werken aus der Sammlung des Mediziners Gustav Rau zu sehen. **15**

## SEITENBLICK

### Kalte Dusche und Witze vom künstlichen Beifahrer

Sollten Sie künftig auf langen Fahrten nur müde auf die Fragen Ihres Autos antworten, könnte der Wagen Ihnen kaltes Wasser ins Gesicht spritzen. Die amerikanische Computerfirma IBM hat das Patent für einen „künstlichen Beifahrer“ erhalten, der auf langen Touren den Fahrer mit Humor, Fragen, passender Musik und notfalls mit einer Ladung Wasser ins Gesicht wachhalten soll, meldet das britische Magazin „New Scientist“. Herz des Mitfahrers ist ein ins Armaturenbrett eingebauter sogenannter Gesprächsplaner, der während der Fahrt das Gesprächsverhalten des Fahrers analysiert und ihn mit einer Kamera kritisch beobachtet. (ddp)

ÄRZTE ZEITUNG Postfach 20 02 51  
Verlagsgesellschaft 077 Offenbach

Leser- 21. B  
Tel.: 2689 X (0 61 02) 50 60  
Fax: (0 61 02) 50 61 23  
Reda: net:  
Tel.: il: info@aerztezeitung.de  
Fax: Web: www.aerztezeitung.de

# Ärzte in Bayern sollen zur Mammographie-Prüfung ge

KV Bayerns lehnt Rezertifizierungs-Pläne der KBV ab und startet ei

**MÜNCHEN (sto).** Streit um die Qualitätssicherung in der Mammographie: Die KV Bayerns (KVB) hat die Pläne der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zur Zulassung und zur Selbstüberprüfung von Vertragsärzten zur Mammographie als „nicht geeignet“ abgelehnt. Statt dessen will die KVB im September ein eigenes, „echtes“ Rezertifizierungsverfahren starten.

Nach einem Entwurf der KBV zur Qualitätssicherung bei der Erbringung mammographischer Leistungen sollen sich Ärzte, die erstmals eine Mammographiegeneh-

**Fallsammlung** qualifizieren. Die aus den Mammogrammen von 50 Patientinnen besteht. Ärzte, die bereits eine Genehmigung haben, sollen ihre Qualifikation jährlich durch eine „Selbstüberprüfung“ in der eigenen Praxis anhand der Mammogramme von 100 Patientinnen nachweisen.

Wer bei der Beurteilung gravierende Fehler macht, muß nach den Plänen der KBV an einem Kolloquium teilnehmen. Wenn das nichts nutzt, wird ein Fortbildungskurs obligatorisch. Letzte Konsequenz ist der Verlust der Ab-



rechnungsgenehmigung. Die Politik der KV Bayerns richtet sich allem darauf, daß die Selbstüberprüfung in der eigenen Praxis zu wenig restriktiv sei. Es handle sich nicht um eine Prüfung im Sinne einer Rezertifizierung. Bayern werde deshalb einen „moderneren Weg“ einschlagen und wolle auch die KBV davon überzeugen, kündigte KVB-Vorsitzender Dr. Axel

## Nutzen einer frühen Therapie bei MS ist belegt



**NEU-ISENBURG (mal).** Bei Patienten mit einer Optikusneuritis und zum Beispiel typischen Befunden in der Kernspintomographie liegt der Verdacht auf eine Multiple Sklerose (MS) sehr nahe. Wird dann schon mit Interferon-beta behandelt, kann ein zweiter MS-Schub verzögert werden. Ein zweiter Schub sichert die klinische Diagnose einer MS.

MS-Experten aus Deutschland, aus Österreich und aus der Schweiz haben aufgrund dieser neuen Studienergebnisse jetzt ihre Empfehlungen zum Start einer Interferon-Therapie bei MS aktuali-

## Ohne Schnuller geht Babys genauso gut

WHO-Empfehlung wurde in Studie n

**MONTREAL (ner).** Die Weltgesundheitsorganisation WHO rät von der Verwendung von Schnullern bei Babys ab, weil dies die Kinder vom Stillen abbringe. Doch läßt sich diese Empfehlung nicht belegen, sagen jetzt kanadische Wissenschaftler.

Zwar deuten die Studien-Ergebnisse von Kinderarzt Dr. Michael S. Kramer von der McGill University in Montreal in Kanada und seinen Kollegen auf Schwierigkeiten und Motivationsprobleme beim Stillen hin, wenn häufig ein Schnuller zum Beruhigen verwendet wird. Doch einen klaren kausalen Zusammenhang zwischen der Verwendung von Schnullern und der Abstillrate bis zum dritten Lebensmonat – wovon die WHO-Empfehlungen ausgehen – haben sie nicht ermittelt (JAMA 286,

ten Doppelstillenden Mütter. In späteren Monaten der Stillzeit schlage zum Stillen zu kommen. Der einjährige Säugling war vom Stillen abgewendet worden. Bei dem Baby wurde zuerst die Brust zum Stillen umhergeführt. Die andere Brust wurde zum Stillen genutzt. Es gab verschiedene Gründe, warum die Mütter das Stillen nicht weiterführen konnten, nach dem Vergleich mit den Ergebnissen der anderen Studie hatten keine der Mütter das Stillen abgebrochen. Es gibt auch keine